

wohnrevue

SCHWEIZER LEBENSSTIL.
WOHNEN. DESIGN.



Die Macherinnen

03-19
GARTEN
VORHÄNGE
MÖBELMESSE STOCKHOLM

CHF 12





Kleine Form, grosse Wirkung

Gerade mal 15 × 15 × 18 cm misst «Hektor». Es ist ein keckes Mini-möbel, das Schlüssel, Liebesbriefe, Büroutensilien und vieles mehr aufbewahrt. Es besteht aus Stahlblech und ist in vier Farben erhältlich. Gefertigt wird es in Europa, entworfen wurde es vom Zürcher Büro Everything's. **KA**
SHOP.EVERYTHINGS.CH

Eleganter Holzturm

«Tour» besteht aus zwei stapelbaren Holzbehältern und macht sich sowohl in der Küche als auch auf dem Esstisch schön. Darin können beispielsweise Knoblauchzehen, Zwiebeln, Gewürze oder auch Zucker aufbewahrt werden. Für den Entwurf zeichnet der Mitgründer des Labels, Constantinos Hoursoglou, verantwortlich. Höhe: 14 cm, Durchmesser: 17 und 9,6 cm. **NP**
SHIBUI.CH



Ganz schön abgedreht

Beim Hocker mit den verdrehten Beinen handelt es sich um einen Entwurf von Christine Urech und Simone Hölzl. 2014 gründeten die beiden Designerinnen das Label Niü, unter dem sie neben diesem kleinen Sitzmöbel auch Bänke und passende Ess- und Beistelltische vertreiben. Produziert werden die Modelle im Muotathal. **SL**
NIUFORM.CH



Franziska Bründler

Unternehmerin, Messegründerin,
Designberaterin, Netzwerkerin

Franziska, vor gut zehn Jahren hast du Fidea Design gegründet. Was war deine Vision, und wieso produzierst du heute in so vielen unterschiedlichen Firmen?

Ich glaube an den Produktionsstandort Schweiz, und ich glaube an die gesellschaftliche Integration der Menschen durch Arbeit. Deshalb stellen wir einen grossen Teil unserer Produkte in sozialen Firmen her, heute in rund 20 verschiedenen Institutionen. Diese – vom Züriwerk über das Blindenheim Horw bis hin zur Stiftung Brändi – haben ganz unterschiedliche Kernkompetenzen, deshalb sind es auch so viele Produktionspartner. Zudem benötigen wir von gewissen Produkten teilweise sehr grosse Mengen, die eine Institution allein nicht produzieren kann.

Fidea Design bietet ein riesiges Sortiment an Karten, Spielen, Accessoires und Alltagsobjekten für Küche und Wohnbereich an, die von jungen Schweizer Designern gestaltet sind. Wo liegt die grösste Herausforderung?

Wir nehmen Produkte von Designern ins Sortiment, die sinnvoll sind und die sich auf dem Schweizer Markt auch verkaufen lassen. Der Preis spielt eine grosse Rolle. Deshalb müssen wir Produkte oft stark vereinfachen, und es braucht drei Dinge: gute Partner, gute Ideen und auch eine Prise Toleranz, wenn es um die Machbarkeit geht.

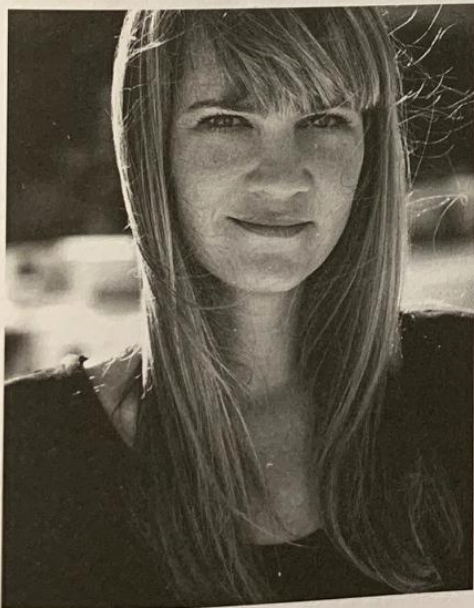
Zu deinem Tätigkeitsfeld gehören auch Schulungen und Firmenberatungen. Was ist deine Hauptbotschaft?

Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, viele Fehler gemacht, und darüber rede ich offen und ungeschminkt. Davon können die Studenten eventuell profitieren. Bei Beratungen von sozialen Institutionen und Firmen kann ich dank meiner Erfahrung im Marketing, in der Sortimentsgestaltung und im Vertrieb bei der Entwicklung von Strategien helfen. Diese Mandate machen Spass, und es ist schön, zu sehen, wie Organisationen sich weiterentwickeln!

Du sprudelst vor Ideen. Welches sind deine nächsten Ziele?

Unter dem Arbeitstitel «Werkgut» möchten wir den Vertrieb von guten Produkten aus sozialen Werkstätten fördern. Fidea Design öffnet sich also stärker als Vertriebsplattform, weil wir das Netzwerk, die Infrastruktur und das Know-how dafür haben. Schliesslich hätte ich noch gerne einen kleinen Flagship-Store in der Altstadt von Luzern. Doch leider sind die Ladenmieten in Luzern für ein so kleines Brand wie Fidea kaum erschwinglich. Aber vielleicht liest dies gerade ein fair denkender Immobilienbesitzer, der uns eine Chance geben will...

FIDEADESIGN.COM



Isabell Gatzten

Industriedesignerin, Art Director,
Gründerin von Atlas Craft

Das Schaffen von Isabell Gatzten ist vielseitig. Nach ihrem Produktdesignstudium an der ZHdK arbeitete sie einige Jahre für Agenturen in Zürich und San Francisco. Nach 2010 eröffnete sie ihr eigenes Studio für Produktdesign und Innenarchitektur in Zürich. Schon ihre ersten Eigenentwürfe stiessen in der hiesigen und in der internationalen Designszene auf grosse Anerkennung, allen voran der Salontisch «The other Way Round» oder der Kerzenständer «721 Grams». Beide bestehen aus hochwertigen Materialien, Marmor bzw. Messing, und werden in Kleinserien handwerklich gefertigt. Dieses Thema ist für Isabell Gatzten eine Antwort auf die Flut anonymer Massenprodukte, und es spielt auch beim 2018 von ihr und ihrem Geschäftspartner Werner Ladinig gegründeten Label Atlas Crafts die Hauptrolle.

Bei den Objekten geht es darum, traditionelle Fertigungstechniken wie Töpfern oder Bildhauern mit zeitgenössischem Design zu verbinden. Und so entstanden die schlichten, aussagekräftigen Porzellengefässe (links), die Isabell Gatzten entwarf und die in traditioneller Herstellungstechnik in Ubud, Bali, gefertigt und von Hand bemalt werden. Da die Designerin vier Monate lang in der balinesischen Manufaktur an der Drehscheibe gearbeitet hatte, kennt sie die Möglichkeiten und Grenzen der Machbarkeit. Ebenso faszinierend ist auch die Kollektion «Marble Edition 1» (oben), eine Serie von Marmorobjekten, die in Carrara handgefertigt werden. Vor kurzem ist bereits die «Porcelain Edition 2» lanciert worden, die in ausgewählten Designgalerien und im Atlas-Showroom in der Zürcher Altstadt zu sehen ist.

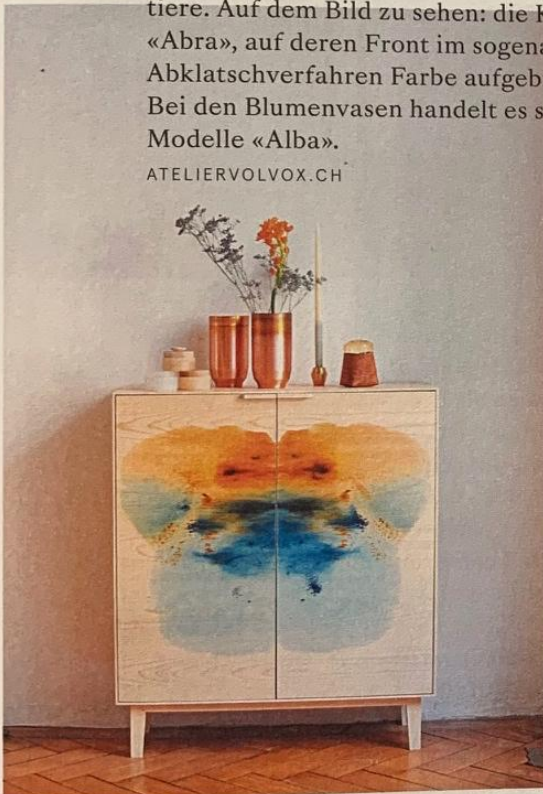
ATLASCRAFTS.COM

Atelier Volvox

Lea Gerber, Schreinerin
Sophie Liechti, Dekorationsgestalterin

Zusammen haben die gelernte Schreinerin Lea Gerber (rechts im Bild) und die Dekorationsgestalterin Sophie Liechti an der ZHdK Produktdesign studiert. Seitdem sprudeln die beiden nur so vor Ideen und setzen ihre Entwürfe zusammen mit ausgesuchten Handwerksbetrieben und betreuten Werkstätten in Kleinserien um. In ihrem Laden im Zürcher Kreis3 kann man sich einen Überblick über ihre Produktkreationen machen. Dazu zählen Kleinmöbel aus Holz, Vasen aus gedrücktem Metall, Schalen aus Alabaster, Behälter aus Birkenrinde und recycelte Stofftiere. Auf dem Bild zu sehen: die Kommode «Abra», auf deren Front im sogenannten Abklatschverfahren Farbe aufgebracht wird. Bei den Blumenvasen handelt es sich um die Modelle «Alba».

ATELIERVOLVOX.CH



Judith Raeber

Architektin, Stylistin,
Köchin, Autorin

Mitten in Luzern, in einem ehemaligen Pensionshaus aus dem 19. Jahrhundert mit Blick über die Stadt, lebt und arbeitet Judith Raeber. Seit 1986 führt sie ihr eigenes Architekturbüro. Zu ihrem Portfolio gehören öffentliche Bauten wie beispielsweise das neue Schulhaus Würzenbach, Privathäuser und Ausstellungen. Oberstes Ziel ihrer Projekte ist es, die Funktionalität und Ästhetik gleichermassen zu gewichten. Die Bandbreite ihrer Interessen geht aber weit über die Architektur hinaus, weshalb sie auch in andere Arbeitsbereiche vorsties. «Da die Innenarchitektur immer wichtiger wurde in meiner Arbeit, war es kein grosser Schritt, mich auch mit Styling zu beschäftigen», sagt die Luzernerin. Die Lust am Schreiben – angefangen hat alles mit einem Artikel für die «Archithese» – hat sich zu einem wachsenden Arbeitsbereich entwickelt. Auch das Kochen, die grosse Leidenschaft von Judith Raeber, ist mittlerweile mehr als ein Hobby. Sie organisiert Caterings, bewirbt grössere Tafelrunden. Von einem Restaurant träumt sie hingegen gar nicht. Auf die Frage, wie sie alle diese Arbeitsbereiche unter einen Hut bringe, sagt sie: «Ich mache jede dieser Arbeiten gerne und mit viel Freude. Dann ist vieles möglich.»

JUDITHRAEBER.COM